

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 1

Artikel: Was ist die Familie?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524765>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was ist die Familie?

Im „Ulf“ bietet der „kleine Fritz“ folgenden Aufsatz über die „Familie“: „Die Familie ist ein aus Vater, Mutter, Kindern, Brautpaaren, Großeltern, Schwiegermüttern, Onseln, Tanten, Cousins und Cousinen gebildetes Ganzes und kommt auf der ganzen Welt vor. Erst kommen Vater und Mutter und dann die Kinder und zu ihnen kommen die anderen zu Besuch. Großeltern bringen den Kindern dann immer etwas mit. Wenn Tanten zu Besuch kommen, müssen Kinder Sonntagskleider ziehen.“

Das Familienoberhaupt, die Person von der Familie, ist der Vater, weil er das Geld verdient. Er geht dazu schon ganz früh morgens fort, nachdem er geschimpft und Kaffee getrunken hat. Die Mutter bleibt zu Hause und muß sich über die Dienstmädchen ärgern. Manchmal geht sie auch in die Markthalle. Die Dienstmädchen wohnen in derselben Wohnung, aber sie gehören nicht zu der Familie, denn sie bleiben nie lange, es kommen meistens zweimal im Monat neue. Der Vater gibt der Mutter das Geld, das er verdient, damit sie Essen und all so etwas einkaufen kann. Aber nicht alles Geld. Er legt noch in den eisernen Geldschrank, der in seiner Stube steht. Das Geld darf sich die Familie erst nehmen, wenn er tot ist. Es gibt junge und alte Väter. Aus den alten werden die Großväter gemacht. Wenn der Vater schläft, schnarcht er und dann darf ihn niemand stören. Zu seinen Kindern ist er gut.

Die Mutter ist in einer Familie immer die Frau von dem Vater. Sie ist flug und haut, näht alle abgerissenen Knöpfe an, belegt das Schulfrühstück mit Wurst und hilft bei den Schularbeiten. Mütter haben niemals schlechte Noten gehabt. Die Mutter weiß alles. Wenn die Mutter auch eine Mutter hat, so ist das die Schwiegermutter, außerdem die Großmama. Sie kommt meistens, wenn der Vater ausgegangen ist, das Geld zu verdienen.

Tanten gibt es immer am meisten in einer Familie. Alte und junge. Manche mit Männern und manche ohne Männer. Die mit Männern sind netter. Die Männer von den Tanten sind die Onkel. Die Onkel sind groß und dick und spielen mit dem Vater Skat. Alle Kinder von Onkels und Tanten sind Cousins und Cousinen. Mit Cousins haut man sich. Cousinen sind Mädchen und klagen immer. Aber las tun auch Tanten häufig. Dann gibt es manchmal noch Brautpaare. Brautpaare sind sehr fröhlich und küssen sich immer, wenn man ins Zimmer kommt. Das sind so die hauptsächlichsten Viermale und einzelnen Teile einer Familie. Die Familie als Ganzes betrachtet, ist ein notwendiges Übel zur Erhaltung des Staates.“

Dies und das.

Ein Lehrergehalt vom Jahre 1682. Eine Empfang urkunde lautet wörtlich: „Endts Uner Bogener Bekannt, daß ich Von dem Verordneten Bürgermeister, Mattheis Ressen, Eine Viertels Jahrs Be Soldung Zur rech empfangen habe, nämlich: Ein Gulden fünfzehn Kreuzer. — Actum Egloshaimb, den 10. Novembris anno 1682. Schulmeister alda Theobald Bayhr.“

Dieser Urkunde kannte der Walliser Schulmeister, welcher jüngst in Zürich eine Militärschule durchzumachen hatte, eine zweite vom Jahre 1895 beifügen, welche bezeugt, daß er ein Jahresgehalt von Fr. 400, sage vierhundert Franken bezieht, und damit seine Frau und vier Kinder ehrlich ernähren soll.

Pädagogische Nachrichten.

Zürich. Durch Beschluß des Erziehungsrats findet nächstes Jahr in Zürich ein Bildungskurs für schweizerische Lehrer an Spezialklasse 1 und Erziehungsanstalten für geistes schwache Kinder statt. 15 bis 20 Lehrer und Lehrerinnen können sich beteiligen.

Zug. Hochw. Herr Seminardirektor Baumgartner in Zug ist laut „Fürstenl.“ sehr schwer erkrankt. Sein Befinden gebe zu ernsten Befürchtungen Anlaß. Es sei dessen Zustand dem Gebete der v. Beser und Beserinnen bestens empfohlen.

Schaffhausen, 29. Dez. Gemäß dem Antrag des Regierungsrates wurde folgende Verwendung der Schulsubvention pro 1903 dekretiert: 15 000 Fr. an den Schulhausbau Hemmenthal, je 4000 Fr. Beitrag an die Lehrerunterstützungskasse und die Gründung einer Anstalt für Schwachsinnige, den Rest zur Bildung eines Spezialfonds.

Italien. Kundgebungen des Papstes. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht einen Brief des Papstes an den Kardinalvikar von Rom und ein Motu proprio von Pius X. mit genauen Instruktionen über geistliche Musik.

Th. Krämer, katholische Buchhandlung in Sarnen empfiehlt den Herren Lehrern und geehrten Lehrerinnen zur gesl. Ablnahme: Wissenschaftliche Bücher, Schulbücher, Jugend- u. Volksbücher- u. -Schriften 10 % Rabatt! Schuhengelbriefe, Gebetbücher. 10 % Rabatt!
→ Verlag von „Schuhengel“, „Monika“, „Raphael“, sc. für die Schweiz.

Fräsel & Co., St. Gallen

empfehlen ihre selbstverfertigten und anerkannt preiswürdigen

Paramente & Vereinsfahnen,

owie Metallgeräte, Statuen, Teppiche sc. für kirchlichen Gebrauch aus bestbewährten Kunstanstalten.

Kataloge und billigstmögliche Offerten zu Diensten.

M. Lienhardt & Co., Einsiedeln,

Fabrik von Kruzifixen und Statuen mit Dampfbetrieb,

empfiehlt sich zur Erstellung von Statuen in jeder Größe und Ausführung von 8 cm bis auf 2 m Höhe. Stetsfort großes Lager und reichhaltige Auswahl. Spezialität in Kruzifixen zum Hängen und Stellen für Kirche, Schule und Haus; in wenigstens 50 Größen von 35 Rp. bis auf Fr. 100. Alles nach schönen, stilgerechten Modellen. ☺ ☺ ☺